

werden. SURIUS mußte deshalb sein Material zunächst einer sorgfältigen Durchsicht unterziehen. Er wählte vor allem solche Leben aus, deren Verfasser genannt oder bekannt waren. Aber häufig war der Name mit Absicht verschwiegen oder zugleich mit einem Widmungsbrief vom Abschreiber weggelassen worden. Hier mußte SURIUS nach anderen Gesichtspunkten seine Auswahl treffen. Leicht lassen sich diese erraten aus den Zusätzen, die er den anonymen Lebensbeschreibungen beifügt: *'lectu digna'*, *'docte et graviter scripta'*, *'est historia fide digna, tametsi auctoris nomen codex non habet'* und ähnliche andere Wendungen. Der Zweck seines Werkes veranlaßte den Herausgeber auch die Grenzen des Begriffes „heilig“ nicht zu eng zu ziehen. Er nahm auch Leben von noch nicht kanonisierten Personen auf, wenn sie seinen Absichten entsprachen. Doch ließ er die Heiligsprechung durch die Kirche nicht völlig außer acht; die betreffenden Bullen über Franciscus de Paula 2/4 und Ludovicus 19/8 bringt er als Lebensbeschreibung, und RETHIUS (Univ. 9, 602, f. 193^a) bittet PELTANUS um die für Benno von Meissen. Fast regelmäßig vermerkt er es, wenn er über die Kanonisation im Zweifel oder diese noch nicht erfolgt ist; vgl. Coleta 6/3, Aegidius 23/4, Lutgardis 16/6. Dann gibt er dabei offen den Grund der Auswahl an: *'tamen oblata opportunitate, vitam eius (= Maria 23/6) virtutibus admodum conspicuam omittere hic noluimus'* oder *'certus me ea re gratificari piis, qui eiusmodi lectione non mediocriter incitantur ad pietatem'* (Christina 23/6). Ähnliche Angaben macht er bei Jacobus Erem. 28/1, Rimberty 4/2, Paulus 8/2, Austreberta 10/2, Pipinus 21/2 und vielen anderen.

Wie es scheint, geht SURIUS bei der Beurteilung seiner Vorlagen von der Voraussetzung aus, daß die Verfasser von Heiligenleben stets den guten Willen gehabt hätten, nur Verbürgtes und Tatsächliches zu berichten. Wenigstens verlangt er von seinen Lesern, daß sie von diesem Gesichtspunkte aus alles aufnehmen sollten. Er fordert nämlich beim Leben der Katharina von Siena 29/4: *'obsecramus autem lectorem, ut, posita omni haesitatione, certo sibi persuadeat, tantos viros non nisi vera et comperta scribere voluisse.'* Es ist wohl kein Fehlschluß, wenn man diese Forderung im Sinne des SURIUS auf alle Leben ausdehnt. Im übrigen ist der Herausgeber bemüht, die Wahrheit der Erzählungen durch andere Quellen zu erhärten; deshalb kehrt die Beglaubigung immer wieder *'consentiunt antiquissima Martyrologia'* oder